

Otto und die Liebe zur Symmetrie

Seine Liebe zur Ordnung und zur Symmetrie wurden ihm in die Wiege gelegt. Er wurde am 7.7.1977 um 07.07 Uhr geboren. Seine Eltern gaben ihm den Namen Otto, Otto Retter. Damit war klar, dass für ihn die Sehnsucht nach Ordnung und Struktur lebensbestimmend sein würde. Schon als Kleinkind fiel er durch seinen regelmässigen Schlaf-Wachrhythmus auf. Er warf auch seine Spielsachen nicht einfach aus dem Kinderwagen, sondern legte sie sorgfältig an den Platz zurück, von dem er sie genommen hatte. Sein Kinderzimmer war immer aufgeräumt, die Farbstifte lagen der Grösse nach, feinsäuberlich nach Spektralfarben geordnet, nebeneinander auf dem Tisch. Seine Kinderzeichnungen fielen von Anfang an durch eine strenge Geometrie und Raumaufteilung auf. Wenn er links ein Haus zeichnete, musste auf der rechten Seite exakt das gleiche Haus stehen, die Bäume standen in ausgemessenem Abstand in einer Reihe, hatten die gleichdicken Stämme und genau gleich viele Äste. Liessen die Eltern oder seine Geschwister Sachen herumliegen, räumte er sie weg, standen die Tassen beim Frühstück unregelmässig weit von den Tellern, schob er sie an den richtigen Platz, dauerhafte Unordnung konnte ihn zu Schreikrämpfen treiben. In der Schule beeindruckte er seine Lehrer und Lehrerinnen mit seiner Präzision, Pünktlichkeit und dem unglaublich schnellen Verständnis aller mathematischen Regeln. Es stand nie in Frage, dass er Mathematik studieren würde. Er schloss sein Studium in Rekordzeit mit Summa cum laude ab.

Sein gesellschaftliches Leben gestaltete sich schwierig, da nur wenige Verständnis für seinen Ordnungs- und Symmetrie-Wahn aufbringen konnten. Die Frauen, mit denen er eine engere Beziehung versuchte aufzubauen, liefen nach kurzer Zeit entnervt davon. Nur Anna brachte eine Zeitlang Verständnis für seine Macken auf, da sie selbst ein starkes Symmetrie-Bedürfnis spürte. Aber auch sie hielt Ottos Ordnungsfimmel nicht lange aus und riet ihm, eine Therapie zu machen. Nach zwei Versuchen, die er schnell wieder abbrach, weil er die Unordnung in dem Therapieraum nicht aushielt und die Gespräche zu chaotisch verliefen, arrangierte er sich mit seiner Lebenssituation. Er konzentrierte sich auf seine Arbeit als Mathematiker. In der Freizeit spielte er mit einem Berufskollegen Schach und fand durch Zufall eine ehrenamtliche Tätigkeit als Platzwart beim lokalen Fussballverein. Er mähte vor jedem Spiel den Rasen und zog die weissen Spielfeldlinien mit einem Kreidegerät. Bald wurde in Fussballerkreisen von dem perfekt gemähten Rasen mit immer wieder wechselnden geometrischen Mustern geschwärmt und man bewunderte die exakt gezogenen Linien. Otto freute sich über die Anerkennung, die seine Arbeit fand, verschwand aber bevor das Spiel begann. Er hielt das Gewusel auf dem Platz, das seine Arbeit zerstörte, nicht aus.

Der Montag, der 19. September 2022 sollte der glücklichste Tag in Ottos Leben werden. Er hatte den Tag frei genommen. Morgens um neun Uhr schaltete er den Fernseher ein, um die Trauerfeier für Queen Elisabeth II. zu schauen. Schon die ersten Bilder von den strammstehenden Garden erfüllten ihn mit einem Glücksgefühl, das er nur selten erlebte. Diese Ordnung! Diese Genauigkeit! Dann marschierten die Einheiten der Royal Navy und der anderen Truppen in ihren prunkvollen Uniformen auf. Otto achtete aber nicht auf die Farbenpracht und die imposanten Bärenmützen.

Ihn faszinierten die ausgerichteten Reihen, die totale Präzision der Kolonnen, das perfekte Miteinander der Schritte, die harmonisierte Vor- und Rückwärtsbewegung der Arme, die Köpfe, die auf Kommando herumspickten, die Muster, die sich durch die Reihen zogen, wenn die Kolonnen an der Kamera vorbeizogen. Er rückte näher an den Fernseher heran, um die Details zu sehen. Keine Abweichung war zu erkennen, nirgends ein Fuss, der aus der Reihe fiel, kein Arm, der sich im falschen Moment bewegte, keine Unregelmässigkeit in der Ausrichtung der Marschierenden. Selbst der Gesichtsausdruck der Soldaten schien aufeinander abgestimmt, wenn die Kamera sie nahe heranzoomte. Ein tiefes Glücksgefühl durchströmte ihn. So eine Ordnung und Symmetrie hatte er nur selten und nur kurz bei der Lösung einer mathematischen Aufgabe erlebt.

Die Übertragung der Trauerfeierlichkeiten ging weiter. Die Musik spielte den immer gleichen Trauermarsch. Die Trommeln und Pauken schlugen einen stampfenden Rhythmus, der den Marschierenden den Takt für ihre Schritte vorgab. Ottos Körper wogte mit den Klängen wie ein Schiff im Sturm. In seinem Innern stampften die Kolben eines Dampfschiffmotors und schickten Wellen von flüssiger Lava durch die Adern, während Bataillone von Soldaten auf dem Bildschirm vorbeizogen, in perfekter Ordnung und Disziplin. Stunden vergingen, ohne dass Otto es wahrnahm. Er vergass zu essen, unterdrückte den Drang auf die Toilette zu gehen. Er surfte auf der Kante einer riesigen Welle. Er bewunderte die eingeübten Bewegungen der Sargträger, wie sie sich seitwärts in exakt abgemessenen Schritten neben den Sarg schoben, ihre Arme untendurch miteinander verschränkten, den Sarg auf Kommando anhoben und in ruhigen Schritten wegtrugen. Diese Genauigkeit! Diese selbstverständliche Übereinstimmung ihrer Bewegungen!

Otto nahm die Kommentare der Moderatorinnen nur als Hintergrundgeräusch wahr, hörte die Gesänge nur als Klangkulisse zum Ballett der Soldaten und dem würdevollen Schreiten der Trauergäste. Alles war für ihn Harmonie, perfekte Synchronisation, Ordnung.

Um 18.00 h schaltete er den Fernseher aus. Er schloss die Augen und spürte seinem tiefen Glücksgefühl nach. In Trance sah er Hunderte, Tausende von Füßen, die im Gleichschritt vorbeizogen, millimetergenau ausgerichtete Reihen von Soldaten, Körper, die geometrische Muster bildeten und in regelmässigen Wellen vorbeiwogten. Er fühlte sich aufgehoben, verschmolzen, verstanden. Er war Teil einer grossen Inszenierung. Teil seiner Welt, wie er sie noch nie erlebt hatte.

Als er die Augen aufschlug, dämmerte es. Er erhob sich, schaute aus dem Fenster auf die Strasse und beobachtete, wie ein Autofahrer seinen Wagen schräg in einem Parkfeld abstellte.